

Was die Geschichte der zwei oben genannten Familien betrifft, so sehen wir die ihnen angehörigen Gattungen in den verschiedenen Systemen oft weit von einander getrennt.

Gleichwohl wurde die Zusammengehörigkeit der Lophobranchier und Aulostomen auch von andern Principien ausgehend, wenigstens theilweise erkannt. So finden wir schon bei Linné den *Centriscus* mit *Syngnathus* und *Pegasus* in einer und derselben Gruppe; dessgleichen bei Lacépède *Pegasus* und *Centriscus*, sowie *Fistularia*, *Aulostomus* und *Solenostomus* beisammen; auch lässt Oken die Gattungen der Lophobranchier und die der Aulostomen in einer und derselben Zunft, nämlich der Zunft der Engmäuler oder Kleinköpfe, in zwei Sippschaften unmittelbar auf einander folgen, gibt aber in die zweite Sippschaft zu *Fistularia*, *Aulostoma*, *Centriscus* und *Amphisibe* auch den *Mormyrus* hinzu und lässt in derselben Zunft unmittelbar auf die Aulostomen die Scomberoiden *Kyrtus* und *Stromataeus*, dann die Gattung *Balistes*, ferner den *Cyclopterus* und *Ostracion* und zuletzt die Gymnodonten folgen.

II.

Ueber eine merkwürdige Eigenschaft der Clitoris von *Mus musculus* L.

Schon bei einer oberflächlichen Betrachtung gewahrt man, dass die äusseren Genitalien der weiblichen Maus mit denen der männlichen grosse Aehnlichkeit haben. Die Clitoris ist so gross, dass sie nahezu die Hälfte der männlichen Ruthe ausmacht, ein Verhältniss, wie es bei andern Thieren selten angetroffen wird. Ueber der Clitoris befindet sich der Eingang in die inneren Genitalien, an welchem Eingange wir jedoch keine Spur von Lippenbildung wahrnehmen. Dieser Eingang ist unter allen Merkmalen noch das sicherste zur Unterscheidung des Weibchens vom Männchen; denn die Hoden liegen bei diesem oft sehr versteckt unter der Haut und befinden sich zuweilen wohl gar im Leistenkanal.

Aber selbst das genannte Merkmal kann zuweilen Schwierigkeiten bieten, in dem Falle nämlich, wo das Weibchen schwanger und der Eingang in die inneren Genitalien so verklebt ist, dass es einiger Mühe bedarf, um ihn wieder zu öffnen.

Schon diese Verklebung der Genitalspalte zur Zeit der Schwangerschaft lässt eine Durchbohrung der Clitoris durch die Harnröhre vermuthen, da sonst in der genannten Periode der Harn nicht abfliessen könnte.

In der That zeigt sich bei näherer Besichtigung an der Spitze der Clitoris eine ziemlich grosse verticale Spalte.

Führt man durch diese Spalte eine Borste in die Clitoris ein, so lässt sich die Borste bis zum Ursprunge der Clitoris mit Leichtigkeit vorschieben, stösst aber hier auf einen kleinen Widerstand. Führt man die Borste von der Harnblase aus in die Urethra ein, so dringt sie wieder mit Leichtigkeit bis an den Ursprung der Clitoris vor, wo sie wieder kaum weiter zu bringen ist.

Dieses Hinderniss kommt theils daher, dass die Urethra am Grunde der Clitoris eingeschnürt ist, theils weil die Urethra an der genannten Stelle bei natürlicher Lage einen kleinen Winkel macht.

Streckt man aber die Urethra horizontal aus, so kann man die Borste von der Harnblase aus bis zur Spitze der Clitoris oder umgekehrt, von der Spitze der Clitoris aus bis in die Harnblase durchführen.

Man sieht aus dem Gesagten:

1. dass die Clitoris von *Mus musculus* die seltene Eigenschaft besitzt, von der Harnröhre durchbohrt zu sein;
2. dass der Maus eine Vulva vollkommen abgeht und nur eine äussere Vaginalöffnung vorhanden ist;
3. dass die Clitoris vollkommen frei und von der Vagina getrennt ist, durch welche Punkte ein neuer Beweis geliefert ist für die Uebereinstimmung von Penis und Clitoris sowohl in morphologischer als teleologischer Hinsicht.

Die obgenannte Eigenschaft der Clitoris, von der Harnröhre durchbohrt zu sein, wurde bisher als normaler Zustand nur bei den Loris und Makis und nach R. Wagner auch noch beim Lemming beobachtet; als abnormer Zustand jedoch fand man sie, wie aus Leuckart's „Zoologischen Bruchstücken“ erhellt, auch bei Menschen, Affen und andern Säugethieren. Bei der Maus jedoch scheint die genannte Durchbohrung keineswegs abnorm zu sein, da ich bei vier in dieser Beziehung untersuchten weiblichen Individuen die genannte Eigenschaft immer bestätigt fand.

Nachtrag: Diese Durchbohrung der Clitoris durch die Harnröhre findet sich auch bei *Mus decumanus*.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Canestrini Johann

Artikel/Article: [Ueber eine merkwürdige Eigenschaft der Clitoris von Mus musculus L.. 77-78](#)